

Zu Punkt **7.14**  
der Tagesordnung des  
Wirtschaftsparlamentes vom  
24.11.2016



Antrag zur Sitzung des WKÖ-Wirtschaftsparlaments am 24. November 2016 betreffend  
**Reparieren statt wegwerfen!**

Noch vor zwei Jahrzehnten war es selbstverständlich, dass technische Geräte viele Jahre lang genutzt und bei kleineren und größeren Fehlfunktionen dem Händler vor Ort zur Reparatur gebracht wurden. Durch immer größere Spezialisierung, kürzere Nutzungszyklen, große Elektronikketten und nicht zuletzt sinkende Preise fällt die Entscheidung für einen Neukauf heute immer schneller: 165.000 Tonnen Elektro- und Elektronikgeräte wurden 2014 in Österreich verkauft. 78.000 Tonnen Elektroschrott allein im Jahr 2014 gesammelt.

Nur ein geringer Anteil der zum Teil unter sozial und ökologisch bedenklichen Umständen gewonnen Rohstoffe kann in einem ordnungsgemäßen Recyclingprozess wiedergewonnen werden. Ein ganz wesentlicher Lösungsansatz, um Ressourcen zu schonen und Müllberge zu verkleinern, ist eine Verlängerung der Nutzungsdauer von elektr(on)ischen Geräten.

Schweden ist hier Vorreiter mit einer Steuer-Gesetzgebung, die gewerbliche Reparaturdienstleistungen leistbarer und damit attraktiver macht. Ein positiver Nebeneffekt wird in Schweden erwartet: In der Reparatur entstehen neue Arbeitsfelder, auch für MigrantInnen – das ermöglicht deren Integration sowie Eigenständigkeit.

Neben steuerlichen Anreizen wirkt sich auch folgende Maßnahme positiv aus: Die Angabe einer geplanten Produktnutzungsdauer (in Betriebsstunden, Waschgängen, Jahren ...) ist längst schon wichtige Entscheidungsgrundlage für KonsumentInnen. Denn Tests zeigen: Der Preis alleine ist heute nicht mehr aussagekräftig, wie lange ein Gerät einwandfrei funktioniert.

Wir stellen deshalb folgenden Antrag:

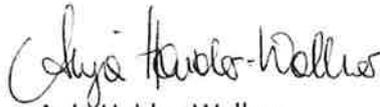
**Die Wirtschaftskammer Österreich fordert die Bundesregierung und Gesetzgeber auf, folgende Maßnahmen umzusetzen:**

- **Senkung der Mehrwertsteuer auf gewerbliche Reparaturdienstleistungen nach schwedischem Vorbild.**
- **Eine »Ressourcensteuer« auf den Kauf von ressourcenintensiven Produkten mit kurzer Nutzungsdauer und wenig Möglichkeiten für Reparatur und/oder Recycling. (Die Einnahmen aus dieser Steuer sollen nicht das Steueraufkommen erhöhen, sondern für die Senkung der Besteuerung des Faktors Arbeit zweckgebunden werden!)**

- **Verpflichtende Angabe der Produktnutzungsdauer auf dem Energieeffizienzlabel in einer spezifisch geeigneten Einheit (Jahre, Betriebsstunden, Waschzyklen ...).**

Für die Fraktion der Grünen Wirtschaft

  
Sabine Jungwirth

  
Anja Haider-Wallner

  
Volker Plass